Nr. 20

PROJECT TOGO

Energiewald

Jeder Einwohner
benötigt 690 kg Feuerholz pro Jahr

natureOffice
Gemeinsam ist es Klimaschutz

Die Situation vor Ort

Man benötigt es zum Kochen oder um Wasser heiß zu machen - gemeint ist Holz, bzw. Holzkohle. Das war schon immer so und wird sich aufgrund von bezahlbaren Alternativen in den nächsten Jahren auch nicht ändern.

Täglich wenden Frauen in Togo viel Zeit auf, um auf den umliegenden Flächen ihrer Dörfer Feuerholz zu sammeln. Und wenn die Gegend um die Dörfer leergesammelt ist, werden die Wege weiter oder man greift auf die letzten verbleibenden Bäume zurück.

Die komplette Gasflasche mit Pfand kostet 32.000 CFA. Eine Nachbefüllung liegt bei 6500 CFA. Somit ist schon der Erstkauf der Flasche für die meisten Familien unerschwinglich und auch die anfallenden Folgekosten sind viel zu hoch. Man benötigt die Energie nicht nur zum Kochen, sondern auch um Trink-, Spül- und Duschwasser aufzubereiten.
Für den Standartofen (der nicht besonders effizient ist) zahlen man um die 300 CFA und für das Holz normalerweise auch nichts oder nicht viel. So fällt die Entscheidung gegen Gas als Energiequelle zum Kochen sehr leicht.

Holzkohle, oft die einzige Einnahmequelle

Für viele Familien ist die Produktion von Holzkohle die einzige Art Einkommen zu generieren. Auch dadurch wird der Druck auf die Flächen immer größer und die Frauen der Dörfer müssen immer weitere Wege zurücklegen, um Holz für den Eigenbedarf zu sammeln.

Der Produktionsprozess der Holzkohle hingegen ist alles andere als einfach, die Arbeit ist schwer, es dauert lange und vor allem die Flächenbrandgefahr ist immens groß. Gepackt in großen Säcken steht die Holzkohle am Straßenrand, um von den fliegenden Großhändlern eingesammelt und nach Lomé oder anderen große Städtenverkauft zu werden.

Bei der Nutzung von Holzkohle kommt noch eines hinzu, es ist augenscheinlich günstiger immer einige CFA pro Tag auszugeben, um Holzkohle zu kaufen, als auf einmal viele Tauschend CFA für eine Gasflasche auszugeben.

Die Idee - der Energiewald

Wenn wir schon nicht verhindern können, dass die Menschen vor Ort mit Holz oder mit Holzkohle kochen, dann aber wenigstens, dass Sie nicht gezwungen sind lange Wege zum Sammeln auf sich zu nehmen und schon gar nicht intakte Bäume zu fällen, um an Holz zu kommen.

Unter dem Aspekt liegt es doch nahe, darüber nachzudenken, wie man auf anderen Wegen dieses Problem lösen kann.

typischer Holztransport

Der Energiewald als(zunächst) dauerhafte Lösung

Dazu sind zunächst einige grundsätzliche Fragen zu klären.

- Wie viel Holz wird pro Familie pro Tag benötigt?
- Benötigen alle Familien gleich viel Holz?
- Wie viele Familien werden sich in den kommen Jahren vergrößern?
- Gibt es eine geeignete Fläche in der Nähe des Dorfes?
- Welche Baumarten eignen sich besonders gut zur Kurzumtriebsplantage?
- Wie wird diese Fläche nach der Pflanzung betreut?
- Wer kontrolliert, das Jeder nur die wirklich benötigte Menge an Holz entnimmt?

Erst wenn alle diese Fragen, die ja auch in jedem Dorf anders beantwortet werden können, geklärt sind, können wir mit dem Aufbau der Energiewälder beginnen.

Als besonders gute Baumarten für die Kurzumtriebs-plantage eignet sich der Teck. Diese Baumart kann bereits das erste mal nach drei Jahren geerntet werden, wobei die Triebe in einer Höhe von 50 cm abgeschnitten werden. Schon nach wenigen Wochen bilden sich zu dem Schnitt neue Triebe, die dann wiederum drei Jahre später geerntet werden können.

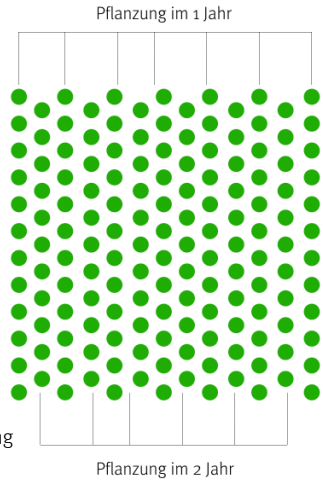
Die Mischung macht's

Das wichtigste in einem Energiewald ist eine gute und gesunde Mischung. Nur Teck wäre wenig sinnvoll, da bei einer Beimischung anderen Baumarten die Wachstumserträge immer höher sind. Hinzu kommt, dass wir im Energiewald auch Bäume benötigen, die mindestens fünf Jahre, andere wiederum bis zu sieben Jahren stehen, bevor sie geerntet werden. Ein weiterer, aber ebenso wichtiger Aspekt ist der Gesamtaufbau der Fläche und das Nachpflanzen.

Als ersten Energiewald in N`tivikopé haben wir gepflanzt:

- Teck - schnellwachsend, Stumpf treibt schnell aus
- Gliricidia - nicht zu hochwüchsig, ausserdem Stickstoffbinder, spendet Schatten, Blätter als Viehfutter verwendbar, als Windschutz geeignet
- Calliandra - die Blätter können als Viehfutter verwendet werden

Zeitversetztes Pflanzen hat den Vorteil, dass die Zwischenreihen genügend Licht, aber auch ausreichend Schatten bekommen. Das fördert, bei der richtigen Zusammenstellung der Arten, das Wachstum.



schematisch. Darstellung

Landbevölkerung verbraucht vier mal weniger Holz als Stadtbewohner

Das Standard Baseline Modell „Baseline woody biomass consumption for household cookstoves in Togo „ rechnet vor, dass der Holzverbrauch nicht nur auf dem Land unterschiedlich zu den Verbräuchen in der Stadt ist, sondern auch je nach Region in Togo.

Region	Stadt	Land
Savanes	1,03	0,51
Kara	1,22	0,45
Centrale	1,08	0,46
Plateaux	1,680	0,690
Maritime	1,26	0,59

Anhand der Untersuchungen können wir davon ausgehen, dass jeder Bewohner unserer Region jährlich im Schnitt 690 kg Holz zum Kochen verbraucht. Bei einer durchschnittlichen Einwohnerzahl von 600 Menschen pro Dorf, bedeutet das einen **jährlichen Feuerholz-verbrauch von 414.000 kg pro Dorf.**